



MILITÄRISCHE LOGISTIK: Das Nato-Hauptquartier in Ulm soll die Verantwortung bei Transporten von Truppen und Material übernehmen, zudem soll es dabei helfen, bürokratische Hürden zu beseitigen. Foto: dpa

Die Nato setzt auf Ulm

Wilhelmsburg-Kaserne wird Hauptquartier für schnelle Truppen- und Materialtransporte

Von unserem Mitarbeiter
Ansgar Haase

Brüssel/Ulm. Deutschland wird Standort eines neuen Nato-Kommandos. Die Bündnisstaaten haben sich nach Informationen der Nachrichtenagentur dpa abschließend darauf verständigt, das im Zuge der Aufrüstung gegen Russland geplante Hauptquartier für schnelle Truppen- und Materialtransporte in Ulm anzusiedeln. Die dortige Wilhelmsburg-Kaserne ist bereits heute Standort eines multinationalen Kommandos zur Führung von weltweiten Kriseneinsätzen. Offiziell soll die Entscheidung für Ulm Ende kommender Woche bei einem Nato-Verteidigungsministertreffen in Brüssel bekanntgegeben werden. Zu dem Treffen wird auch Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) erwartet. Sie hatte den Nato-Partnern bereits vor einigen Monaten Deutschland als Standort für das geplante Logistik- und Nachschubkommando angeboten. Für die Bundesrepublik würden die Lage „im Herzen Europas“ und die „Erfahrung bei dem Thema Logistik und Unterstützung“ sprechen, sagte sie im Februar.

Mit der Stärkung ihrer Kommando- und Streitkräftestruktur reagiert die Nato auf die als aggressiv wahrgenommene Politik Russlands. Vor allem östli-

che Bündnispartner fühlen sich bedroht, seit der große Nachbar 2014 mit der Unterstützung pro-russischer Separatisten in der Ukraine begann und sich die Schwarzmeerhalbinsel Krim einverleibte. Im Zuge der Entspannungspolitik war die Kommando- und Streitkräftestruktur der Nato in den Jahren davor

enorm reduziert worden. Von den zeitweise mehreren Dutzend Hauptquartieren sind nach Nato-Angaben heute nur noch sieben übrig. Die Personalstärke sank von deutlich mehr als 20 000 Soldaten auf rund 6 800.

In einem als geheim eingestuften Nato-Bericht äußerten Militärs zuletzt aller-

dings Zweifel daran, ob die Allianz noch angemessen und schnell genug auf einen russischen Überraschungsangriff reagieren könnte. Sorgen bereiten neben dem Zustand von militärisch nutzbaren Straßen- und Schienenverbindungen in Richtung Osten vor allem bürokratische Hürden beim Transport von Truppen und Ausrüstung. Das neue Kommando in Ulm soll künftig helfen, Hürden zu beseitigen. Es wird für die Verlegung, die Unterstützung und den Schutz Allierter Streitkräfte in Europa zuständig sein.

Aus wie vielen Soldaten das Logistik- und Nachschubkommando insgesamt bestehen wird, ist noch nicht abschließend entschieden. Den aktuellen Plänen zufolge soll aber bereits im Juli mit dem Aufbau begonnen werden. Bereits im Oktober 2019 könnte es dann seine Arbeit aufnehmen. Die volle Einsatzbereitschaft ist für 2021 vorgesehen. Neben Deutschland werden die USA in Norfolk (Virginia) ein weiteres neues Kommando aufbauen, das unter anderem einen besseren Schutz der Transportwege zwischen Nordamerika und Europa über den Atlantik sicherstellen soll. Dabei geht es auch um die Absicherung sensibler Infrastruktur. Im Atlantik liegen zum Beispiel Datenkabel, über die Internet- und Kommunikationsverbindungen laufen.



DIE ULMER KASERNE ist bereits Standort eines multinationalen Kommandos zur Führung von weltweiten Kriseneinsätzen. Foto: dpa